

Gottesdienst am 9. 11. 2025

Vorspiel

Alles, was wir hier tun und sagen, steht in der Macht Gottes, der den Himmel und die Erde geschaffen hat, der uns Menschen seinen Bund und seine Treue hält und keinen vergisst, den er einmal ins Leben gerufen hat.

Herzlich Willkommen zu unserem Gottesdienst hier in der reformierten Kirche Abtwil.

Euch zuerst, die Ihr regelmässig bis fast immer kommt, die Gemeinschaft in der Kirche zu pflegen und Euren Glauben inspirieren zu lassen von einem Gedanken der Predigt, einem Lied oder dem gemeinsamen Beten.

Besonders begrüsse heute ich Familie Klingler, vor allem Larissa und Keven, die mit Ella kommen, dass wir sie heute hier taufen. Schön habt Ihr einige mitgebracht, die diesen besonderen Tag mit Euch feiern.

Ich jedenfalls freue mich über jede Taufe, die wir hier feiern dürfen und hoffe, das tun ganz viele mit mir. Vom Taufspruch, den Ihr für Ella ausgesucht habt, habe ich mich leiten lassen, in der Vorbereitung dieses Gottesdienstes – es geht um das menschliche Herz, das unseren Wert ausmacht ...

Möge also dieser Gottesdienst nicht nur unsere Ohren, nein auch unsere Herzen berühren.

RG 533 Morgenlicht leuchtet

RG 129 Psalm 103, Vers 1-13

Gott, von deiner Barmherzigkeit und Gnade ist da im alten Psalm die Rede. Auch wenn wir diese alten Worte nicht mehr benutzen, berühren sie uns doch ... machen sie deutlich, wie anders du auf unser Leben schaust. Du hältst dich nicht an unseren Schwächen, an unseren Misserfolgen und Fehlern fest, sondern siehst uns radikal liebevoll an, so wie wir das kaum können. Bei Dir haben wir immer schon einen Wert, bevor wir etwas tun, weil wir die sind, als die Du uns geschaffen hast – bevor wir uns verstehen – anders darstellen als die, die wir sind ...

Mach uns barmherzig – grosszügig mit uns selbst, dass wir unsere Grenzen und blinden Flecken annehmen. Mach uns gnädig – liebevoll auch miteinander, nachsichtig mit Fehlern, geduldig mit Schwächen, grossherzig – auch zur Vergebung bereit ...

Wir sagen Dir in der Stille, an was wir denken ...

Segne unser Zusammensein heute Morgen, besonders auch alle, die mit Ella zur Taufe gekommen sind. Und lass uns gewiss sein, dass wir alle, so wie wir sind, einen Platz in deinem liebevollen Herzen schon gefunden haben.

RG 8 Ich lobe meinen Gott (dreimal)

Lesung 1. Sam 16,1-13

GOTT sagte zum Propheten Samuel: »Wie lange willst du noch um Saul trauern? Er kann nicht länger König über Israel sein. Fülle jetzt ein Horn mit Salböl und geh nach Betlehem zu Isai. Unter seinen Söhnen habe ich mir einen als König ausgewählt.«

»Aber wie kann ich das?«, wandte Samuel ein. »Und wenn Saul erfährt, wird er sich gegen mich wenden.« GOTT antwortete: »Nimm eine Kuh mit und sage, du seist gekommen, um ein Opfer darzubringen. Lade auch Isai dazu ein. Ich sage dir dann, welchen von seinen Söhnen du zum König salben sollst.« Samuel gehorchte GOTT und machte sich auf den Weg. In Betlehem kamen ihm die Ältesten der Stadt besorgt entgegen und fragten: »Dein Kommen bedeutet doch nichts Schlimmes?« »Nein«, antwortete Samuel. »Ich komme, um GOTT ein Opfer darzubringen. Tut das Nötige, damit ihr rein seid, und kommt dann mit mir zum Opfer-mahl!« Er lud auch Isai und seine Söhne dazu ein und forderte sie auf, sich zu reinigen.

Als Isai mit seinen Söhnen zum Opfermahl kam, fiel Samuels Blick auf Eliab und er dachte: »Das ist gewiss der, den der Herr ausgewählt hat!« Doch der Herr sagte zu Samuel: »Lass dich nicht davon beeindrucken, dass er groß und stattlich ist. Er ist nicht der Erwählte. Ich urteile anders als die Menschen. **Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; ich aber sehe ins Herz der Menschen.**«

Isai rief seinen zweiten Sohn Abinadab und führte ihn Samuel vor. Aber Samuel sagte: »Auch ihn hat GOTT nicht ausgewählt.« Dann ließ Isai seinen Dritten, Schima, vortreten, aber Samuel wiederholte: »Auch ihn hat GOTT nicht ausgewählt.« So ließ Isai alle sieben Söhne an Samuel vorbeigehen, aber Samuel musste sagen: »Keinen von ihnen hat der Herr ausgewählt.«

Dann fragte er Isai: »Sind das alle deine Söhne?« Isai antwortete: »Der jüngste fehlt noch: das ist David, der hütet die Schafe auf dem Feld.« »Lass ihn holen«, sagte Samuel, »wir setzen uns nicht zum Opfermahl hin, bevor er hier ist!«

Isai schickte einen Boten und David kam. Der Junge war schön und hatte klare Augen. »Er ist es, salbe ihn!«, sagte der Herr zu Samuel. Da goss Samuel Öl aus seinem Horn über ihn und salbte ihn zum König vor den Augen seiner Brüder. Im selben Augenblick nahm auch der Geist GOTTES Besitz von David und verließ ihn nicht mehr.

Liedblatt Ich sing dir mein Lied

Predigt

«*Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.*» Wie schon angedeutet, dieser Vers, den Ihr als Taufspruch für Ella heute mitnehmt, hat mich geleitet ... geleitet, die Geschichte von der Wahl des David heute in den Mittelpunkt zu stellen – da kommt er vor dieser Ausspruch: «*Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.*»

Was steht uns vor Augen?

Als ich Kind war, und es nur drei Fernsehprogramme gab, wollte ich, wenn ich ehrlich bin, zuerst immer ein wenig so sein, wie meine Helden in den Westernfilmen – wie Old Shatterhand und Winnetou ... und später dann wie die Akteure in den grossen Hollywoodschinken, gespielt von Harrison Ford, Robert Redford, Michael Douglas und vielen anderen – *gut aussehend, erfolgreich, jeder Situation gewachsen und darum umschwärm*t ... solche Idole beeinflussten, vielleicht nicht nur mich?.

Meine Freunde und Kolleginnen in der Schule waren noch stärker als ich geprägt von dem, was ihnen die Jugendzeitung «Bravo» vor Augen stellte, die ich lange wegen der freizügigen Bilder nicht lesen durfte ... und von der Popkultur der damaligen Zeit - gerade in Mode und Haarschnitt *versuchten doch viele, ihren Idolen nachzueifern*. Ich war in dieser Hinsicht – nicht nur, was die Haare angeht - eher immun.

Aber es gilt doch grundsätzlich: *Uns werden vor allem durch die Medien bestimmte Ideale vor Augen gestellt, denen wir bewusst oder unbewusst nachzueifern* ... die allerwenigsten können sich dem ganz entziehen – und die, die es meinen zu tun, haben sie meistens andere Vorbilder aus ihrer Vergangenheit.

Und heute in der Welt der Reality- und Modellshows werden uns die Idole des 21. Jahrhunderts noch direkter präsentiert - und keiner soll sagen, dass sich gerade junge Meitli nicht davon beeindrucken lassen, wer da bei «Germanys Next Topmodel» das Rennen macht ...

Der Schlankheitswahn wird zwar immer wieder kritisiert, gerade mit Blick auf die Zunahme von Esstörungen, aber zu einem echten Umdenken führt das nicht. Man kann es festmachen auch am Boom der täglich angepriesenen Abnehmmittel und der drastischen Zunahme von verschiedensten Schönheitsoperationen zur Optimierung meines Erscheinungsbildes. *Der Mensch sieht, was ihm vor Augen gestellt wird und will genauso sein – und dafür tut er einiges.*

Machen wir da mit? Sicher die meisten nicht so extrem, aber von unserer besten, von unserer Schoggiseite wollen wir uns doch alle zeigen – das ist auch ok so. Ich jedenfalls gebe zu, dass ich mich fürs Foto immer ganz bewusst hinstelle und ein wenig den Bauch einziehe - und hier in der Kirche nicht traurig bin, dass so ein schwarzer Talar eher schlank macht – meine ich jedenfalls.

Doch es geht noch weiter: die meisten der Bilder, die ich den Social-Media zu sehen bekomme, *zeigen mir eine viel zu schöne Welt meiner vielen Kollegen und Kolleginnen: nur schöne Menschen in traumhafter Umgebung, ohne Sorgen und Alltag ...* das setzt alle, die es sehen, irgendwie auch unter Druck, dass es bei ihnen genauso sein muss ...

Und wir merken sofort, dass es uns ganz anders geht, wenn wir via Whatsapp oder wo auch immer eine andere, ehrliche Message bekommen, die mich auch mal etwas hinter die Kulissen sehen lässt. *Warum fällt es vielen so schwer, sich so zu zeigen, wie sie wirklich dran sind? Warum bauen wir alle immer wieder mit an der Kulisse einer nur heilen Welt?* Um nicht falsch verstanden zu werden, es ist schön, wenn unsere Welt auch und vor allem heil ist ... aber wir müssen das andere nicht verstecken ...

Kommen wir zum Propheten Samuel zurück: bei ihm ist die Lage natürlich schon anders .. als König, als Volkslenker, als Präsidenten kann man nicht irgendeinen Halodri nehmen, sondern es braucht einen Staatsmann mit Format mit Ausstrahlung und Führungsqualität – wo das fehlt, kommt es zum Chaos.

Samuel sieht den sieben Söhnen des Bethlehemers Isai natürlich nicht ins Herz. Er sieht nur, was ihm vor Augen steht, *die Grösse und die Staatlichkeit gerade des ersten Sohnes Isais.*

Interessant ist, dass da wo David auftaucht, noch von etwas anderem die Rede ist, *von dessen Schönheit und den klaren Augen.* Kann man also doch sehen, wen Gott sich erwählt hat ... nein, keineswegs ... «Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar» so heisst es auch in der berührenden Geschichte vom kleinen Prinzen. Doch manchmal habe auch ich das Gefühl, *dass ich in den Augen eines anderen Menschen mehr von ihm oder ihr erkenne, als wenn ich nur auf die äussere Schönheit schaue* – wie mich ein Mensch anschaut, verrät viel über ihn oder sie ... da sehe ich vielleicht seine oder ihre wahre Schönheit.

Die Ausleger der Bibel, die jüdischen und die christlichen, sie haben sich Gedanken gemacht, *was Gott denn wohl im Herz des kleinen David gesehen hat, warum er ihn zur Salbung als König bestimmt hat.*

Sie haben zuerst einmal sein Hirte-sein unterstrichen. Nicht einmal, als dieser alte Prophet Samuel für ein Opferfest ins Dorf kommt, lässt er seine Schafe allein. Nein David ist ganz und gar Hirte und bleibt bei ihnen, um sie zu hüten, zu füttern und vor Löwen und Bären, wie es später ausdrücklich heisst, zu beschützen.

So einen kann man brauchen als König, der sich um die ihm Anvertrauen kümmert wie ein treu sorgender und zum Einsatz bereiter Hirte. Und so kritisieren später auch die grossen Propheten der Bibel die Mächtigen, wenn sie sich nicht als gute Hirten, sondern als selbstsüchtige und gierige Potentaten erweisen, dann gehören sie fortgejagt – aktuell ist bis heute. *David aber ist ein guter Hirte ...*

Und das Zweite, was die, die ihn kennen, hervorheben ist, dass er die Musik liebt – dass in ihm wohl ständig ein Lied geklungen hat, wie wir es vorhin gesungen haben, und er es dann mit Flöte, Harfe oder Stimme herausgelassen hat ... Manchmal geht es mir auch so ...

Nun sind ja Musiker ja nicht per se bessere Menschen, *aber vielleicht haben sie doch mehr Kontakt zur Gefühlswelt als andere, die nur mit dem Verstand unterwegs sind ...* Und sie erleben und wissen eben auch um *die heilende Kraft der Musik*, dass sie Menschen in trüben Gedanken aufheitern kann: sie da noch erreicht, wo Worte nicht mehr hinkommen. Geradezu rührend wird später erzählt, dass der junge David in Jerusalem mit der Harfe versucht, den depressiv gewordenen alten König Saul aus seinem Dunkel herauszureißen – den, der ihn doch eigentlich als Konkurrent sehen muss.

Und drittens und zuletzt, folgt ja unmittelbar darauf die bekannte Geschichte vom kleinen David und dem Riesen Goliath. David zeigt sich von seiner ganz mutigen Seite – könnte man sagen – aber da ist noch mehr. Sein Bruder Eliab fährt ihn an, als er am Schlachtfeld erscheint und unterstellt ihm, nur neugierig zusehen zu wollen. Doch David sagt, dass er gekommen ist, weil er es *nicht ertragen kann, wie die Feinde Israels, die Philister und allen voran Goliath, nicht nur Israel, sondern seinen Gott verhöhnen.*

Dem will er, der kleine Hirt, entgegentreten und vertraut fest darauf, dass Gott in diesem ungleichen Kampf «Klein gegen Gross» ihm bestehen wird ... und so kommt es ja auch: mit einem Stein aus seiner Schleuder legt er den riesigen Philister flach. *Es ist also zuletzt sein Eintreten für und sein Vertrauen auf Gott, was David zu einem König im Volk Gottes prädestiniert.*

Wunderbarer Kerl dieser jüngste von Isai könnte man sagen ... aber David wird mit Zunahme seiner Macht nicht nur ein Held bleiben, sondern schlimme Fehler begehen und Schuld auf sich laden.

Ob Gott, dass nicht gewusst hat, könnte man fragen ... doch ganz sicher ... aber er wählt am Ende nicht nur Helden, sondern Menschen mit Licht- und Schattenseiten aus

Was ja irgendwie auch tröstlich ist für uns, die wir auch, die meisten jedenfalls, nicht nur Hollywoodhelden sind ...

Wahrscheinlich aber gehört es zu Gottes Grösse, dass er unser Tun immer von unserem Sein / von unserer Person trennen kann – dass er uns Menschen immer noch ins Herz schaut und sieht, wer wir eigentlich sind, inmitten all dessen, was wir tun ... was uns im tiefsten bewegt und umtreibt und warum wir immer auch ganz und gar dummes Zeug machen.

«Erforsche mich Gott und erkenne mein Herz, prüfe mich und siehe, wie ichs meine und sieh, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege» so heisst es später im Psalm, mit dem wir begonnen haben

Mein Wunsch besonders an Ella, die mit diesem schönen Taufspruch durchs Leben zieht und an uns alle, die wir heute hier sind ...

Dass unsere Herz erfüllt sei von all dem, was wir beim jungen David vermuten dürfen: *voll von Liebe und Fürsorge*, für die, die uns anvertraut sind – und *voll von verschiedensten Tönen echter Gefühle*, zu denen wir stehen, die wir nicht unterdrücken müssen, sondern, die wir auch einmal herauslassen dürfen – *und dann voll von Leidenschaft*, die auch einmal etwas wagt – *und einem tiefen Vertrauen auf Gott*, der dann ganz bestimmt da sein wird, wenn wir ihn brauchen.

Und ganz wichtig und darum noch einmal:

Er kennt uns alle als die, die wir tief im Innersten wirklich sind, er kennt uns durch alle unser Versuche hindurch, das zu verschleiern, er hat uns genauso geschaffen und er liebt uns genauso – dazu steht er und darauf können wir uns verlassen – ein Leben lang. Amen

Lied vom Band

Taufe von Ella Klingler

Taufbefehl

Jesus selbst hat uns beauftragt, die zu taufen, die zu ihm gehören wollen. So hat er als der Auferstandene seinen Jüngern gesagt: Mir ist nun alle Macht gegeben ... nun geht Ihr hin ...

Was will der Glaube / das Vertrauen auf Gott? Unser Leben hell machen
Kerzen für alle anzünden – auch für Leya und Jalynn

Jesus hat gesagt: Ich bin das Licht der Welt

Tauffrage – Taufe und Segen

Gott wir danken Dir für die kleine Ella, die wir soeben getauft haben ... Du hast Dior ihren Namen längst in deine Hand geschrieben. Bei Dir ist sie geborgen alle Zeit ... Lass sie später entdecken, was es bedeutet, in der Nachfolge Jesu zu leben, und den guten Weg für sich finden. Lass sie niemals an der Liebe ihrer Eltern und ihrer Familie zweifeln. Möge deine Liebe sie auf ihrem Weg begleiten und dein Segen ihr Herz berühren. Amen

Wünsche für Ella und was die Eltern sich zum Herz gedacht haben

Liedblatt Mögen Engel dich begleiten

Fürbitten

Gott, wir vertrauen darauf, dass du jeden Menschen kennst und die Not der Vielen siehst und hörst. So vertrauen wir Dir all die, die heut so dringlich auf Trost und Rettung warten, ganz besonders an.

Wir beten für die Menschen in der Ukraine, im Nahen Osten, im Sudan und in anderen Konfliktgebieten ... dass ihnen die Kraft zum Weiterleben und die Hoffnung auf eine andere friedvolle Zukunft nicht genommen wird.

Wir beten für die Menschen in unserer Partnerkirche in Tansania, der Moravian Church, die von den Unruhen nach den Wahlen vor einer Woche erschüttert sind. Wir beten um Trost, um Mut und den Willen zur Versöhnung.

Wir beten für alle, die weltweit Verantwortung tragen für Frieden und Gerechtigkeit ... dass sie von Selbstsucht befreit werden und ihr Herz neu öffnen für das, was die ihnen anvertrauten Menschen wirklich brauchen.

Wir beten für alle, die sich, wo auch immer gegen Ungerechtigkeit, Verachtung, Erniedrigung und Missbrauch einsetzen. Dass sie sich nicht entmutigen lassen, wenn es Rückschläge gibt – stärke Du sie, Gott, mit deinen Visionen eines anderen menschlichen Miteinanders.

Wir beten für alle Menschen, die Angst haben den Erwartungen der Gesellschaft nicht zu genügen ... dass sie Ermutigung erfahren und ihren Wert wiederfinden.

Wir beten für alle, denen das alltägliche Leben Mühe macht ... dass sie Stärkung erfahren auch durch die, die Du zu ihnen schickst.

Und wir beten für alle, die sich neu mit Dir auf den Weg machen – wie heute die kleine Ella, aber auch alle Kinder und Jugendlichen, die wir begleiten dürfen ... dass Du in ihren Herzen selbst einen Platz für Dich freihältst, für ein Vertrauen auf deine Macht, die unsere Existenz und unseren ganzen Weg umfasst.

Danke, Gott, dafür, dass Du an unserer Seite bist und bleibst ..

Unservater

Unsere Kollekte ist heute bestimmt für Kiriay Yearim - ein Schweizer Hilfswerk für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Israel. Hier engagiert man sich seit bald 75 Jahren für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Israel, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache und Religion. Ziel der Arbeit ist die soziale Integration durch Bildung und Dialog. Wir als Kirchengemeinde sind verbunden mit dem Freundeskreis dieses Hilfswerkes hier in der Schweiz

Am Dienstag und Freitag ist wie immer am Vormittag Kafitreff im benachbarten Kirchgemeindehaus – am Dienstag ab 14.00 Uhr Spielenachmittag von Pro Senectute. Ich selbst bin bis Freitag auf einer Fortbildung in Basel.

Gottesdienst am kommenden Sonntag in Engelburg mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres hält meine Frau. Es singt ein Jodlerterzett eine Messe von Peter Roth

Einladung zum Kirchcafé

Als Überraschung überreicht unsere Kinderkirche Ella eine St. Martins Laterne

RG 346 Bewahre uns Gott

Segen

Nachspiel

Martin Heimbucher